

Landesmuseum Zürich

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Magazin / Schweizerisches Nationalmuseum**

Band (Jahr): - **(2022)**

Heft 4

PDF erstellt am: **30.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Landesmuseum Zürich

Museumstrasse 2, 8001 Zürich

Öffnungszeiten Di–So 10–17 Uhr/Do 10–19 Uhr

Tickets CHF 10/8, Kinder bis 16 J. gratis

DAUERAUSSTELLUNGEN

Geschichte Schweiz

Die Ausstellung führt chronologisch vom Mittelalter ins 21. Jahrhundert.

Die Sammlung

Die Ausstellung zeigt über 7000 Objekte aus der eigenen Sammlung.

Archäologie Schweiz

Die wichtigsten Entwicklungen der Menschheitsgeschichte von 100 000 v. Chr. bis 800 n. Chr.

Ideen Schweiz

Die Ausstellung geht der Frage nach, welche Ideen die Schweiz zu dem gemacht haben, was sie heute ist.

Einfach Zürich

Eintauchen in die bewegte Geschichte von Stadt und Kanton Zürich.

Mit fliegendem Teppich durch die Geschichte

Familienausstellung.

WECHSELAUSSTELLUNGEN

Barock. Zeitalter der Kontraste

bis 15. Januar 2023

Prunkvolle Schlitten

bis 2. April 2023

Weihnachten & Krippen

bis 8. Januar 2023

Sagen aus den Alpen

16. Dezember 2022 bis 23. April 2023

1. DEZ
-
8. JAN

Advents-Atelier

10.30 – 17 Uhr

Jeweils mittwochs und samstags betreutes Bastelangebot in der Ausstellung «Weihnachten & Krippen» für Kinder ab 5 Jahren. Übrige Tage freies Basteln.

2. DEZ
-
21. DEZ

Familienführungen

17.15 – 18.15 Uhr & 18.30 – 19.30 Uhr

Jeweils mittwochs und freitags.

Ein geheimnisvoller Rundgang im Museum. Um 17.15 Uhr Laternenführung für Kinder von 5 – 9 Jahren, um 18.30 Uhr Taschenlampenführung «Nachts alleine im Museum» für Kinder ab 10 Jahren.

8.
DEZ

Führung: Barock. Zeitalter der Kontraste

18 – 19 Uhr

Allgemeiner Rundgang durch die Ausstellung.



16.
DEZ

Musikalische Führung: Barock. Zeitalter der Kontraste

17 – 18 Uhr

Klingende Perspektiven. Mit Meret Lüthi.

24. DEZ
-
2. JAN

Winter Special

11 – 12 Uhr und 13.30 – 14.30 Uhr

Während den Weihnachtsferien

finden täglich Familienführungen um 11 Uhr und allgemeine Führungen um 13.30 Uhr statt.

12.
JAN

Führung für Seniorinnen und Senioren: Prunkvolle Schlitten

14.00 – 15.15 Uhr

Allgemeiner Rundgang durch die Ausstellung für Seniorinnen und Senioren 60+.



12.
JAN

Expertinnenführung: Barocke Sammlungskultur

17.30 – 18.30 Uhr

Mit Prof. em. Dr. Christine Göttler.

19.
JAN

Führung: Sagen aus den Alpen

18 – 19 Uhr

Allgemeiner Rundgang durch die Ausstellung.

26.
JAN

LATE

19 – 23 Uhr

LATE findet jeweils am letzten Donnerstag des Monats statt. Wer tagsüber keine Zeit hat oder lieber abends durch die Ausstellungen schlendert, ist hier genau richtig. Kulturgenuss in einer speziellen Atmosphäre für einen entspannten Tagesabschluss.



Graubündens Hexen

In den Bergen schleichen sagenhafte Gestalten umher.
Besonders viele Hexen wurden in Graubünden gesichtet.

Der gesamte Alpenraum ist reich an Sagen. Hier wurde der Teufel herausgefordert, dort trieb ein Toggeli sein Unwesen. Hier verwandelte sich eine blühende Alp in eine Steinwüste, dort bewachte ein Drache die Berggipfel. Auch von Hexen wird immer wieder berichtet. Besonders häufig aus dem Raum des heutigen Kantons Graubünden. Beispiel gefällig?

In der Val Sumvitg, einem kleinen Tal in der Surselva, schoss ein Jäger einen Bären. Doch statt Blut liefen Mehlsuppe und Kirschen aus dem erlegten Tier. Ungläubig blickte der Mann auf den toten Bären, als im nahen Dorf die Totenglocken zu läuten begannen. Kurz darauf erfuhr der Jäger, dass soeben eine Frau mit «schlechtem Ruf» gestorben war. Dem Jäger war sofort klar, dass er eine Hexe in Bärengestalt erschossen hatte ...

Im Zusammenhang mit Hexen finden sich oft Motive wie Schadenszauber, fliegende Frauen, Hexensabbat oder eben Tierverwandlungen. Die Hexenverfolgung erlangte durch den berühmten «Hexenhammer» des Inquisitors Heinrich Kramer einen gewaltigen Schub. Das frauenfeindliche Buch erschien 1486 und war eine 700-seitige Legitimation für die «Jagd auf Hexen». Begünstigt durch den aufkommenden Buchdruck verbreitete sich das Werk in Europa rasend schnell

und war mitverantwortlich für zehntausende von Todesurteilen im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit.

Es waren vor allem weltliche Gerichte, welche die Opfer in den Tod schickten. In erster Linie ging es bei diesen Prozessen um Schadenszauber, der – so die Logik von Kramer – materielle Schäden verursachte und deshalb vom Staat beurteilt werden sollte. Die Anklagen kamen meist aus der Bevölkerung und hatten ihren Ursprung

Graubünden gehört mit über 500 dokumentierten Prozessen zu den am stärksten von der Hexenverfolgung betroffenen Gebieten Europas.

in Krankheiten, Hungersnöten oder Unglücken. Da es für diese Schicksalsschläge meist keine logischen Erklärungen gab, eigneten sich Menschen, die der Hexerei bezichtigt wurden, perfekt als Sündenbock. Man warf ihnen vor, einen Pakt mit dem Teufel geschlossen zu haben.

Graubünden gehört mit über 500 dokumentierten Prozessen zu den am stärksten von der Hexenverfolgung betroffenen Ge-



«The Witches' Ride» (der Hexenritt) von William Holbrook Beard, 1870, Kohle auf Papier.

bieten Europas. Das hat auch damit zu tun, dass in diesem losen Staatenbund keine gemeinsame Rechtsprechung galt, sondern nur eine mehr oder weniger koordinierte Aussenpolitik betrieben wurde. Die lokalen Gerichtsbarkeiten nahmen sich also dem Thema an, und die Vermischung von nachbarschaftlichen Konflikten mit strafrechtlichen Konsequenzen waren unvermeidbar.

Das Thema Hexen zeigt, wie sich Sagen und die Realität gegenseitig beeinflussten, denn man kann davon ausgehen, dass die Erzählungen die Prozesse und Verurteilungen in die Höhe getrieben haben. Um-

gekehrt entstanden dadurch wohl auch immer wieder neue Sagen. Ein Teufelskreis im wahrsten Sinn des Wortes. ●

Sagen aus den Alpen

Wenn Puppen lebendig werden, sich fruchtbare Weiden in Steinwüsten verwandeln oder eine Frau in Tiergestalt daherkommt, dann sind wir mitten in der Welt der Sagen gelandet. Diese hält für eine Wechselausstellung Einzug im Landesmuseum Zürich.

16. Dezember 2022 bis 23. April 2023

Von Schnitzlern zu Schnitzerinnen

Die Brienzer Holzkrippen sind ein nationales Wahrzeichen. Seit 1951 stehen im Berner Oberland auch Frauen an den Schnitzbänken.



Mittlerweile sind über die Hälfte der Lernenden Frauen.

Seit Jahrhunderten wird in der Schweiz geschnitzt. Lange Zeit war dieses Handwerk eine reine Männerdomäne. Dies änderte sich erst im Laufe des 20. Jahrhunderts. Die Brienzer Schnitzkunst ist über die Landesgrenzen hinaus bekannt, auch für die filigranen Krippenfiguren, welche sich seit

mehr als 100 Jahren gut verkaufen. Bis 1951 waren an der 1884 gegründeten «Schnitzerschule Brienz» keine Frauen zugelassen. Danach wurden die Regeln allmählich gelockert und die Zahl der Schülerinnen stieg langsam an. 2021 besuchten 23 Lernende aus der ganzen Schweiz und dem nahen Ausland die

Schule. 14 davon waren Frauen. Die Geschichte der Schnitzkunst im Berner Oberland ist eng mit dem aufkommenden Tourismus im 19. Jahrhundert verbunden. Der Verkauf von Souvenirs an Touristinnen und Touristen brachte den meist armen Familien einen willkommenen finanziellen Zustupf. Die Bekanntheit der Brienzer Schnitzkunst stieg 1915 noch einmal an, als Hans Huggler-Wyss der Originalentwurf der heute noch hergestellten Krippenfiguren gelang. Seither sind Holzkrippen untrennbar mit Brienz verbunden. ●

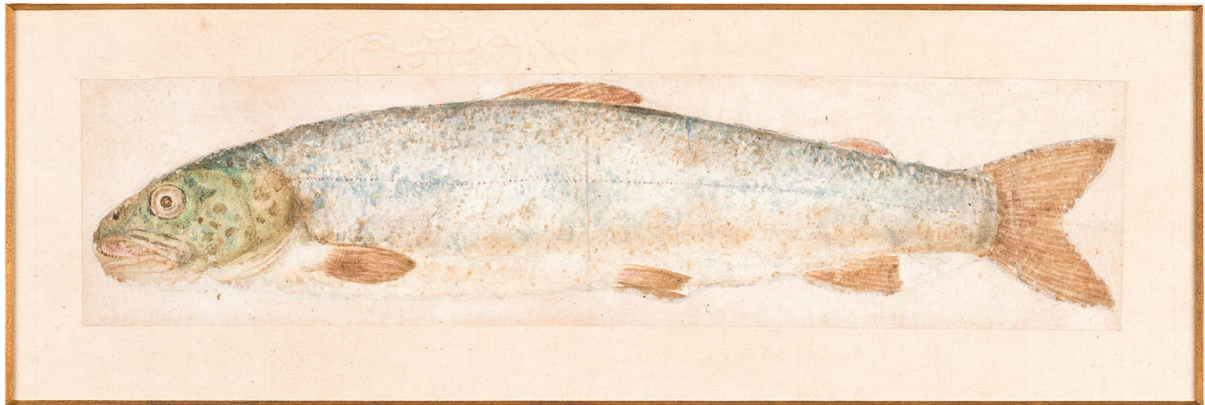
Weihnachten & Krippen

In diesem Jahr steht das weibliche Krippenhandwerk im Zentrum der traditionellen Weihnachtsausstellung im Landesmuseum Zürich.

bis 8. Januar 2023

Freunde schenken Forelle

So macht schenken Freude: Die «Freunde Landesmuseum Zürich» bereichern die Sammlung des Schweizerischen Nationalmuseums jedes Jahr um ein Objekt.



Aquarell einer Forelle des Zürcher Malers Hans Asper, um 1550.

Ein Sprichwort besagt, dass kleine Geschenke die Freundschaft erhalten. Diesem Sinnspruch haben sich auch die «Freunde Landesmuseum Zürich» verschrieben. Jedes Jahr erfüllt der Vorstand der Museumsleitung einen Wunsch.

2017 handelt es sich um das Aquarell einer Forelle des Zürcher Malers Hans Asper, der vor allem für seine Porträts von Zürcher Magistraten aus dem Umfeld von Huldrych Zwingli bekannt ist. Das Aquarell der Forelle entstand um 1550 im Zusammenhang mit dem berühmten Fisch-

buch von Conrad Gessner. Dieses erschien im vierten Band der «Historia animalium». Die Fischzeichnungen von Hans Asper waren nicht nur für das Fischbuch von Bedeutung, sondern sie wurden auch zur Dokumentation einer 1563 erlassenen Ordnung für Fischer des Zürichsees verwendet. Diese regelte unter anderem Fang, Kauf und Verkauf der Fische. Tätig war Asper in Zürich auch als Fassaden-, Fahnen- und Wappenmaler. Als offizieller Stadtmaler Zürichs malte er auch 1531 die kleine Ratsstube und das Haus des Stadtschreibers aus. Zudem

vergoldete er die Ziffern der Turmuhren für die Zürcher Kirche St. Peter. Das erwähnte Aquarell kam 2017 im Rahmen einer Auktion von Zeichnungen alter Meister zum Verkauf, und das Museum konnte glücklicherweise diesen Ankauf tätigen und die Zeichnung in die Sammlung aufnehmen. ●

Freunde Landesmuseum Zürich
Die «Freunde Landesmuseum Zürich» veranstalten exklusive Führungen, Previews sowie Ausflüge oder helfen im Rahmen von Freiwilligenprojekten.

www.freunde-landesmuseum.ch